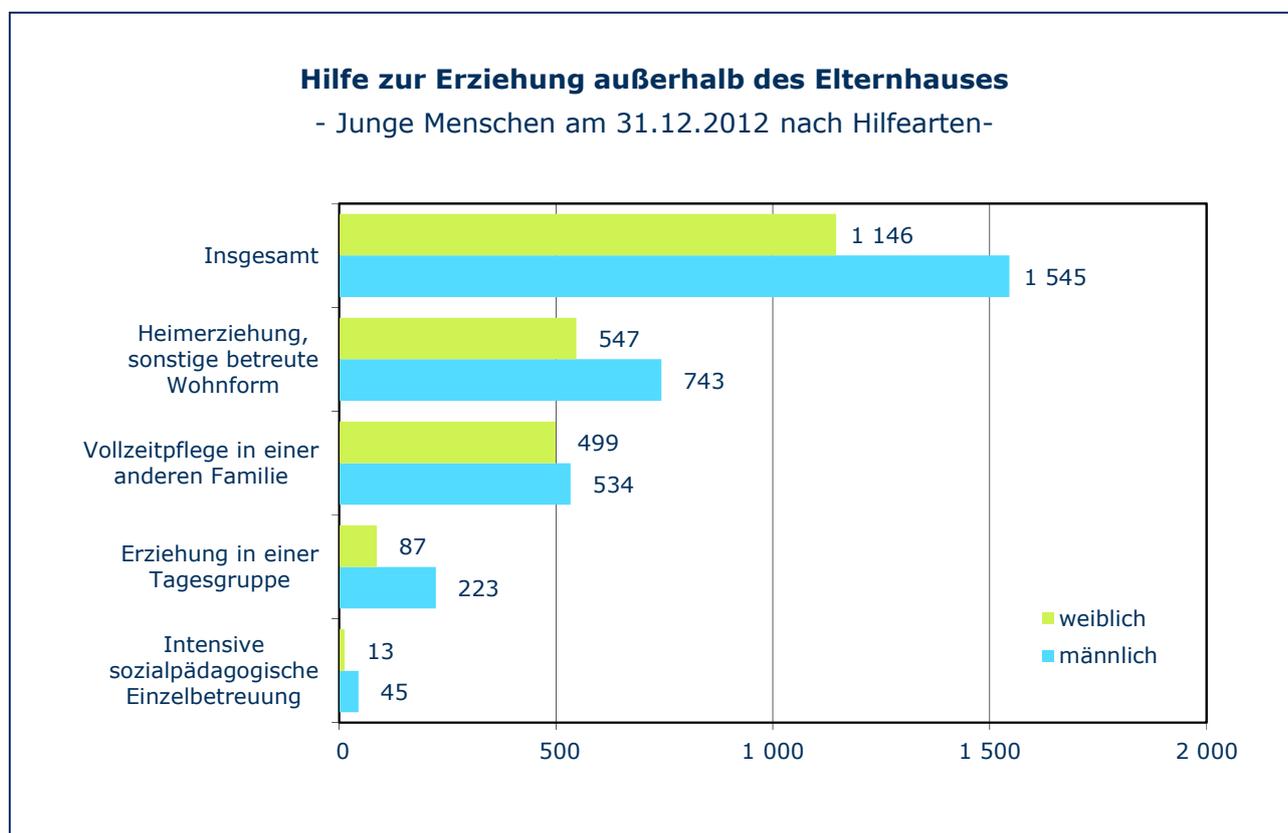




Kinder- und Jugendhilfe 2012 Teil I: Erzieherische Hilfen



Ausgegeben im April 2015

© Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken, 2015.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Statistisches Amt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (0681) 501 5925 - Fax: (0681) 501 5915 - E-Mail: statistik@lzd.saarland.de - Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Zeichenerklärung

- a.n.g. = anderweitig nicht genannt
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- = nichts vorhanden
- / = keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... = Angabe fällt später an
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- p = vorläufiges Ergebnis
- r = berichtigtes Ergebnis

Abweichungen in den Summen sind durch Runden der Zahlen möglich.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Textteil

Vorbemerkungen	4
Begriffserläuterungen.....	4

Tabellenteil

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Art der Hilfe und Trägergruppen	7
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach der Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe	
2.1 Hilfen/Beratungen am 31.12.2012	8
2.2 Begonnene Hilfen/Beratungen 2012	10
2.3 Beendete Hilfen/Beratungen 2012	12
3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe	14
4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Gründen für die Hilfegewährung und Art der Hilfe	16
5 Adoptionen 2012	
5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen	18
5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2012 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern; Angenommene aus dem Ausland	18
6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2012	
6.1 Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen	19
6.2 Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme.....	20
6.3 Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme	20

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach Art der Hilfe	21
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2012 nach der Anzahl der betreuten Kinder und persönlichen Merkmalen.....	22
3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2012.....	23
4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2012.....	23
5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis und Sorgerecht 2012.....	23

Vorbemerkungen

Allgemeines

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz - KICK) trat am 1. Oktober 2005 in Kraft. Wesentliche Neuerungen betreffen dabei auch die Statistik der Hilfe zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, welche mit dem Erhebungsjahr 2007 erstmalig zum Tragen kamen.

Bisher gab es 4 unterschiedliche Fragebogen zu den erzieherischen Hilfen:

1. Institutionelle Beratungen (§§ 28 ,41 SGB VIII)
2. Betreuung einzelner junger Menschen
 - soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)
 - Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII)
3. Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)
4. Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
 - Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)
 - Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII)
 - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII)
 - intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)

Mit der Erhebung 2007 wurden erstmalig ambulante und (teil-)stationäre erzieherischen Hilfen für Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 28 - 35, 41 SGB VIII **in einem gemeinsamen Fragebogen** zusammengefasst.

Die Erhebung wurde außerdem um die Angaben der „sonstigen“ Hilfen nach §§ 27, 41 SGB VIII und um die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte junge Menschen gemäß §§ 35a, 41 SGB VIII erweitert.

Der Meldezeitpunkt für alle Statistiken wurde vereinheitlicht. Es werden nun für alle erzieherischen Hilfen nach §§ 27 - 35, 35a, 41 SGB VIII die beendeten Hilfen und der Bestand zum 31.12. erhoben. An Hand dieser Angaben können die begonnenen Hilfen für das laufende Berichtsjahr errechnet werden.

Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage der Statistik bilden §§ 98 bis 103 des Achten Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2012 BGBl. I S. 2 022) zuletzt durch durch Artikel 2 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2 975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundessta-

tistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2 246) geändert worden ist. Erhoben werden Angaben zu § 99 Abs. 1 SGB VIII. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 102 Abs. 2 Nr. 1 und 6 SGB VIII in Verbindung mit § 15 BStatG. Hiernach sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe, soweit sie Beratungen nach §§ 28, 41 SGB VIII durchführen, auskunftspflichtig.

Begriffserläuterungen

Art der Hilfe

Der Nachweis erfolgt nach der Anzahl der Hilfen/ Beratungen. Bei den familienorientierten Hilfen werden zum Teil auch die Anzahl der betroffenen jungen Menschen nachgewiesen.

Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SFB VIII, ohne Verbindung zu Hilfen gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII)

„Sonstige Hilfe zur Erziehung“ sind hier nur Hilfen ohne Verbindung zu Hilfen mit einer Hilfeart gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII. Unterschieden werden überwiegend ambulante/ teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen („außerhalb der Familie“) sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII)

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, z. B. bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Problemen wegen Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind. Sie sind oft die erste Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Eltern. Ihre Angebote sind für die Ratsuchenden grundsätzlich kostenfrei. Zahlenmäßig ist sie die bedeutendste Hilfeart. Es werden nur solche Erziehungsberatungsstellen erfasst, welche mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, mindestens 20 Stunden wöchentlich geöffnet sind und über ein interdisziplinäres Beratungsteam, d. h. Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen verfügen.

Soziale Gruppenarbeit (§§ 29,41 SGB VIII)

In die Erhebung über die soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen mit Hilfe eines gruppenpäda-

gogischen Konzepts (soziales Lernen in der Gruppe) bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen, ohne sie aus dem sozialen Umfeld herauszulösen.

Einzelbetreuung (§§ 30,41 SGB VIII)

In die Erhebung werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig bzw. eingesetzt wird.

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer sollen das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung fördern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Diese Hilfe hat eine Sonderstellung unter den ambulanten Hilfen, da hier nicht der einzelne junge Mensch, sondern die ganze Familie im Blickpunkt steht. Ziel ist es, die Familie in die Lage zu versetzen, auftretende Probleme wieder selbstständig zu lösen. Dabei erhält die Familie intensive Betreuung und Begleitung, z. B. bei Schwierigkeiten in Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei dem Umgang mit Ämtern und Institutionen. Vor allem soll durch diese Hilfe die Unterbringung der minderjährigen Kinder außerhalb der Familie verhindert werden.

Das Profil dieser Familien ist meist durch massive materielle Probleme und familiäre Belastung gekennzeichnet; weniger dagegen durch Verhaltensauffälligkeiten der Kinder selbst. Da diese Hilfen von allen ambulanten Hilfen am tiefsten in den Innenraum der Familie eingreifen, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit der gesamten Familie notwendig.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)

Diese Hilfe ist für Kinder oder Jugendliche gedacht, die durch die familiäre Situation keine hinreichende Förderung in ihrer Entwicklung haben und massive Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Durch die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe (meist 8 bis 12 Plätze) gefördert werden. Weiterhin kann eine Begleitung der schulischen Förderung und eine Unterstützung der Elternarbeit erfolgen. Die Hilfe kann auch eine Betreuung am Abend und/oder am Wochenende und ggf. auch in den Ferienzeiten beinhalten. Durch diese Hilfe soll der Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichergestellt werden.

Vollzeitpflege (§§ 33,41 SGB VIII)

Unter der Vollzeitpflege wird die Betreuung außerhalb des Elternhauses über Tag und Nacht verstanden. Sie

steht neben der Heimerziehung als gleichberechtigte Form der Unterbringung außerhalb des Elternhauses. Bei der Vollzeitpflege wird der junge Mensch in einer anderen Familie (Verwandten, Großeltern oder aber in einer fremden Familie) untergebracht.

Die Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

Heimerziehung (§§ 34, 41 SGB VIII)

Die Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbstständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Diese Hilfeart, welche wohl die bekannteste und älteste Form der erzieherischen Hilfen darstellt, hat im Laufe der Zeit einen erheblichen Wandel durchlaufen. Früher wurde diese Hilfe hauptsächlich in karitativen Einrichtungen (Waisenhäuser der Kirchen) oder strafrechtlichen Einrichtungen (Arbeitshäusern) durchgeführt. Heute bietet die Heimerziehung jungen Menschen, deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen mit der Erziehung überfordert sind, zeitlich begrenzt einen neuen Lebensort, wo ihnen pädagogische und andere Hilfen zuteil wird.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35, 41 SGB VIII)

Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

Die Betreuung ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen/der Pädagogin rund um die Uhr. Der betreute

junge Mensch lebt i. d. R. in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Zielgruppe dieser Hilfe ist ein Personenkreis, der besonders stark belastet ist (z. B. Jugendliche im Drogen- oder Prostituiertenmilieu, obdachlose Jugendliche). Diese Hilfe wird oft eingesetzt, wenn andere Erziehungsangebote versagen und ist die letzte Alternative zu freiheitsentziehenden Maßnahmen oder zur Unterbringung in einer Einrichtung der Psychiatrie.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)

Die Erhebung erstreckt sich auf junge Menschen, die eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Rechtssystematisch handelt es sich bei der Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt.

Die Hilfen werden jungen Menschen gewährt, wenn deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensjahr typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Hilfe kann sowohl ambulant, durch Unterbringung bei einer geeigneten Pflegeperson, oder in stationären Einrichtungen erfolgen. In den meisten Fällen erfolgt die Hilfe in Einrichtungen.

Sonstige Merkmale

Träger der Jugendhilfe

Die Träger der Jugendhilfe unterteilen sich in öffentliche und freie Träger (z. B. Wohlfahrtsverbände und kirchliche Träger). Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind hier die Jugendämter.

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

Hier ist anzugeben, ob die Mutter und/oder der Vater des jungen Menschen aus dem Ausland stammen. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist bei der Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem der junge Mensch lebt.

Wirtschaftliche Situation/Transferleistungen

Hier ist anzugeben, ob die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige Transferleistungen aus den Systemen der sozialen Sicherung erhält, die teilweise oder ganz zur Deckung des Lebensunterhalts dienen. Mit Transferleistungen sind hier gemeint der Bezug

- von Arbeitslosengeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II - „Hartz IV“), auch in Verbindung mit Sozialgeld oder
- von Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch - SGB XII) oder
- eines Kindergeldzuschlags.

Intensität der Hilfe/Beratung

Bei **Erziehungsberatungen** wird die Zahl der Beratungskontakte festgehalten. Dabei werden nur Kontakte einbezogen, die inkl. Vor- und Nachbereitungszeit mindestens 30 Minuten bis zu 60 Minuten umfassen. Dauert die Beratung länger, ist die Anzahl entsprechend zu erhöhen. Z. B. sind bei einer Sitzung von über 90 Minuten zwei Kontakte zu zählen.

Bei **allen anderen Hilfen** sind die laut Hilfeplan vereinbarten Leistungsstunden pro Woche angegeben bzw. bei Hilfen, die über eine Pflegesatz abgerechnet werden, ist angegeben, ob diese „bis zu 5 Tage pro Woche“ oder „6 bis 7 Tage pro Woche“ erfolgen.

Rein telefonische Beratungen werden gar nicht gezählt.

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Art der Hilfe und Trägergruppen

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Hilfen/ Beratungen am 31.12.	Davon Träger der	
	Hilfen/Beratungen			öffentlichen Jugendhilfe	freien Jugendhilfe
Familienorientierte Hilfen	852	780	1 365	397	968
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	247	222	303	161	142
sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	605	558	1 062	236	826
Hilfe orientiert am jungen Menschen	3 732	3 848	5 391	2 189	3 202
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	180	189	250	46	204
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	1 811	2 067	917	293	624
soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	100	108	235	64	171
Einzelbetreuung nach § 30 SGB VIII	394	421	636	349	287
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	135	125	310	62	248
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	192	160	1 033	992	41
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	625	578	1 290	263	1 027
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	25	21	58	3	55
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	270	179	662	117	545
INSGESAMT	4 584	4 628	6 756	2 586	4 170
und zwar					
ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	1 605	1 550	2 675	914	1 761
stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	821	747	2 332	1 257	1 075
familienorientierte Hilfen					
Zahl der Hilfen	852	780	1 365	397	968
Zahl der jungen Menschen	1 283	1 142	2 148	-	-

**2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach der
2.1 Hilfen/Beratungen**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	
								INSGE
1	unter 3	453	52	61	-	17	213	
2	3 - 6	837	82	128	-	51	352	
3	6 - 9	1 121	94	165	49	88	325	
4	9 - 12	1 471	107	175	94	96	334	
5	12 - 15	1 501	110	172	58	125	323	
6	15 - 18	1 467	91	134	28	164	230	
7	18 und älter	689	30	82	6	95	55	
8	INSGESAMT	7 539	566	917	235	636	1 832	
	und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1473	113	154	46	103	415	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	590	41	31	14	32	160	
								Männ
11	unter 3	217	27	28	-	7	97	
12	3 - 6	458	46	68	-	28	195	
13	6 - 9	678	53	92	32	52	178	
14	9 - 12	937	64	106	69	57	198	
15	12 - 15	916	65	98	39	78	185	
16	15 - 18	866	49	66	21	99	110	
17	18 und älter	347	13	34	4	45	27	
18	Zusammen	4 419	317	492	165	366	990	
	und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	916	63	80	34	62	234	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	403	25	19	13	16	94	
								Weib
21	unter 3	236	25	33	-	10	116	
22	3 - 6	379	36	60	-	23	157	
23	6 - 9	443	41	73	17	36	147	
24	9 - 12	534	43	69	25	39	136	
25	12 - 15	585	45	74	19	47	138	
26	15 - 18	601	42	68	7	65	120	
27	18 und älter	342	17	48	2	50	28	
28	Zusammen	3 120	249	425	70	270	842	
	und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	557	50	74	12	41	181	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	187	16	12	1	16	66	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe am 31.12.2012

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
-	96	13	-	1	265	111	1
3	185	33	-	3	470	221	2
43	178	74	-	105	576	253	3
134	158	153	-	220	742	311	4
103	161	263	13	173	699	426	5
27	167	482	33	111	526	649	6
-	88	272	12	49	180	361	7
310	1 033	1 290	58	662	3 458	2 332	8
66	152	346	9	69	709	501	9
25	56	206	4	21	262	264	10
lich							
-	50	8	-	-	122	58	11
1	99	18	-	3	259	119	12
33	102	47	-	89	339	149	13
94	79	88	-	182	470	167	14
76	74	144	12	145	432	220	15
19	88	305	21	88	292	393	16
-	42	133	12	37	87	176	17
223	534	743	45	544	2 001	1 282	18
50	77	253	7	56	426	332	19
19	29	169	3	16	160	199	20
lich							
-	46	5	-	1	143	53	21
2	86	15	-	-	211	102	22
10	76	27	-	16	237	104	23
40	79	65	-	38	272	144	24
27	87	119	1	28	267	206	25
8	79	177	12	23	234	256	26
-	46	139	-	12	93	185	27
87	499	547	13	118	1 457	1 050	28
16	75	93	2	13	283	169	29
6	27	37	1	5	102	65	30

Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach der
 2.2 Begonnene Hilfen/

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	
								INSGE
1	unter 3	543	87	183	-	21	175	
2	3 - 6	647	69	304	-	34	180	
3	6 - 9	817	61	295	38	44	178	
4	9 - 12	898	90	319	42	58	166	
5	12 - 15	940	90	326	13	89	173	
6	15 - 18	872	57	260	4	102	106	
7	18 und älter	298	12	124	3	46	19	
8	INSGESAMT	5 015	466	1 811	100	394	997	
	und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1 071	91	315	27	72	256	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	404	37	57	14	28	96	
								Männ
11	unter 3	264	48	88	-	10	84	
12	3 - 6	358	40	167	-	17	99	
13	6 - 9	494	33	162	25	25	103	
14	9 - 12	570	50	189	34	37	101	
15	12 - 15	498	53	156	9	41	85	
16	15 - 18	476	25	119	4	54	55	
17	18 und älter	145	3	59	2	20	12	
18	Zusammen	2 805	252	940	74	204	539	
	und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	657	55	168	21	38	155	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	285	27	27	13	16	61	
								Weib
21	unter 3	279	39	95	-	11	91	
22	3 - 6	289	29	137	-	17	81	
23	6 - 9	323	28	133	13	19	75	
24	9 - 12	328	40	130	8	21	65	
25	12 - 15	442	37	170	4	48	88	
26	15 - 18	396	32	141	-	48	51	
27	18 und älter	153	9	65	1	26	7	
28	Zusammen	2 210	214	871	26	190	458	
	und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	414	36	147	6	34	101	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	119	10	30	1	12	35	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2012

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
SAMT								
2	65	10	-	-	270	76	1	
2	34	23	-	1	282	57	2	
43	15	47	-	96	352	63	3	
55	26	62	-	80	400	88	4	
32	21	136	10	50	388	158	5	
1	20	275	13	34	264	295	6	
	11	72	2	9	79	84	7	
135	192	625	25	270	2 035	821	8	
31	41	209	2	27	465	252	9	
11	13	140	-	8	181	155	10	
lich								
-	28	6	-	-	134	34	11	
1	20	14	-	-	154	34	12	
31	10	26	-	79	212	37	13	
41	12	39	-	67	258	51	14	
27	9	66	8	44	211	76	15	
1	9	178	9	22	137	187	16	
-	2	40	2	5	36	43	17	
101	90	369	19	217	1 142	462	18	
22	22	150	2	24	284	174	19	
8	6	119	-	8	121	127	20	
lich								
2	37	4	-	-	136	42	21	
1	14	9	-	1	128	23	22	
12	5	21	-	17	140	26	23	
14	14	23	-	13	142	37	24	
5	12	70	2	6	177	82	25	
-	11	97	4	12	127	108	26	
-	9	32	-	4	43	41	27	
34	102	256	6	53	893	359	28	
9	19	59	-	3	181	78	29	
3	7	21	-	-	60	28	30	

Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach der
2.3 Beendete Hilfen/

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	
								INSGE
1	unter 3	392	66	171	-	24	101	
2	3 - 6	567	59	303	-	39	135	
3	6 - 9	669	56	341	8	44	154	
4	9 - 12	786	82	338	37	48	141	
5	12 - 15	1 002	92	389	38	87	151	
6	15 - 18	972	71	353	22	113	150	
7	18 und älter	602	21	172	3	66	52	
8	INSGESAMT	4 990	447	2 067	108	421	884	
	und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	992	86	377	25	75	214	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	329	27	73	16	23	87	
								Männ
11	unter 3	198	36	85	-	12	50	
12	3 - 6	312	37	169	-	23	67	
13	6 - 9	397	33	185	8	32	99	
14	9 - 12	471	51	188	27	32	77	
15	12 - 15	542	53	186	27	49	79	
16	15 - 18	496	32	156	15	57	77	
17	18 und älter	305	8	89	3	28	33	
18	Zusammen	2 721	250	1 058	80	233	482	
	und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	564	52	193	20	39	122	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	211	20	33	13	15	52	
								Weib
21	unter 3	194	30	86	-	12	51	
22	3 - 6	255	22	134	-	16	68	
23	6 - 9	272	23	156	-	12	55	
24	9 - 12	315	31	150	10	16	64	
25	12 - 15	460	39	203	11	38	72	
26	15 - 18	476	39	197	7	56	73	
27	18 und älter	297	13	83	-	38	19	
28	Zusammen	2 269	197	1 009	28	188	402	
	und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	428	34	184	5	36	92	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	118	7	40	3	8	35	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2012

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
2	20	7	-	1	187	28	1
-	20	10	-	1	228	30	2
9	17	23	-	17	258	41	3
35	18	38	-	49	322	58	4
58	19	120	2	46	412	140	5
21	20	173	12	37	366	195	6
-	46	207	7	28	138	255	7
125	160	578	21	179	1 911	747	8
24	34	129	4	24	413	165	9
13	9	77	2	2	164	87	10
lich							
1	11	2	-	1	97	13	11
-	13	3	-	1	123	16	12
6	9	12	-	13	168	22	13
23	11	21	-	41	198	34	14
43	9	58	1	37	243	68	15
17	11	97	9	25	193	110	16
-	20	103	4	17	71	124	17
90	84	296	14	135	1 093	387	18
17	15	84	2	20	243	101	19
11	6	59	1	1	109	66	20
lich							
1	9	5	-	-	90	15	21
-	7	7	-	1	105	14	22
3	8	11	-	4	90	19	23
12	7	17	-	8	124	24	24
15	10	62	1	9	169	72	25
4	9	76	3	12	173	85	26
-	26	104	3	11	67	131	27
35	76	282	7	45	818	360	28
7	19	45	2	4	170	64	29
2	3	18	1	1	55	21	30

3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach

Lfd. Nr.	Situation in der Herkunftsfamilie	Insgesamt ¹⁾	Davon nach			
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Eltern leben zusammen	1 654	149	853	54	115
2	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 691	160	591	24	164
3	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	917	75	321	18	99
4	Eltern sind verstorben	60	-	36	-	2
5	Unbekannt	262	43	10	4	14
6	INSGESAMT	4 584	427	1 811	100	394
	darunter					
7	mit Bezug von Transferleistungen	1 746	256	205	54	186
Beendete Hilfen/						
8	Eltern leben zusammen	1 691	143	977	39	122
9	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 697	164	655	35	162
10	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 023	80	388	32	115
11	Eltern sind verstorben	59	-	37	-	5
12	Unbekannt	158	24	10	2	17
13	INSGESAMT	4 628	411	2 067	108	421
	darunter					
14	mit Bezug von Transferleistungen	1 789	250	245	71	220
Hilfen/Beratungen						
15	Eltern leben zusammen	2 052	207	393	116	193
16	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	2 720	224	346	68	286
17	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 428	82	155	43	136
18	Eltern sind verstorben	77	-	8	1	2
19	Unbekannt	479	40	15	7	19
20	INSGESAMT	6 756	553	917	235	636
	darunter					
21	mit Bezug von Transferleistungen	3 797	389	123	119	306

1) Anzahl der Hilfen.

tabellen

der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe

Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen								
194	36	30	116	5	102	523	147	1
271	55	101	217	12	96	653	320	2
115	34	39	164	8	44	332	203	3
1	1	5	15	-	-	4	20	4
24	9	17	113	-	28	93	131	5
605	135	192	625	25	270	1 605	821	6
354	76	141	344	15	115	886	486	7
Beratungen								
363	89	26	115	4	57	488	144	8
461	125	77	222	8	73	631	302	9
205	76	38	174	7	31	369	213	10
-	1	4	11	-	-	7	15	11
33	19	15	56	2	18	55	73	12
1 062	310	160	578	21	179	1 550	747	13
697	193	122	349	14	93	917	477	14
am 31.12.								
169	39	171	216	11	293	910	389	15
253	48	471	503	24	212	1 114	980	16
125	33	228	368	21	114	529	597	17
2	-	25	37	2	1	4	62	18
9	5	138	166	-	42	118	304	19
558	125	1 033	1 290	58	662	2 675	2 332	20
353	72	835	831	32	272	1 616	1 674	21

4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach

Lfd. Nr.	Gründe für die Hilfestellung	Nennung als Hauptgrund	Nennungen insgesamt ¹⁾	Davon		
				Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII ²⁾	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Unversorgtheit des jungen Menschen	225	265	20	22	5
2	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	369	635	85	24	43
3	Gefährdung des Kindeswohls	358	479	81	56	3
4	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	979	1 666	144	524	52
5	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	331	839	105	316	9
6	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	1 080	1 665	80	1 110	20
7	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	498	1 010	65	316	27
8	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	385	993	49	566	11
9	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	305	910	89	263	45
10	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	54	54	3	1	-
11	INSGESAMT	4 584	8 516	721	3 198	215
Hilfen/Beratungen						
12	Unversorgtheit des jungen Menschen	431	545	23	8	9
13	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	761	1 411	125	15	82
14	Gefährdung des Kindeswohls	836	1 170	80	15	10
15	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	1 352	2 598	184	202	121
16	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	512	1 315	141	122	38
17	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	826	1 547	77	503	45
18	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	761	1 511	105	191	75
19	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	542	1 245	84	243	34
20	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	545	1 442	152	181	90
21	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	190	190	4	-	-
22	INSGESAMT	6 756	12 974	975	1 480	504

1) Hauptgrund, 2. und 3. Grund. 2) Angaben hilfebezogen.

tabellen

Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe

nach Art der Hilfe							Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII ²⁾	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen									
10	16	2	51	136	-	3	46	188	1
75	141	36	54	151	1	25	369	205	2
25	68	6	83	142	4	11	175	226	3
203	364	74	62	207	11	25	817	271	4
71	134	24	49	104	3	24	330	154	5
110	163	20	18	117	4	23	378	136	6
128	131	44	6	152	20	121	387	159	7
85	65	23	15	75	5	99	230	90	8
108	112	45	3	100	8	137	386	103	9
6	2	-	20	19	-	3	10	39	10
821	1 196	274	361	1 203	56	471	3 128	1 571	11
am 31.12.									
25	28	8	216	221	1	6	85	439	12
127	275	87	329	315	6	50	650	648	13
46	130	20	419	410	9	31	269	833	14
307	646	166	405	478	21	68	1 374	889	15
127	284	58	223	256	6	60	612	480	16
177	288	44	99	260	11	43	611	360	17
215	206	111	20	285	42	261	691	307	18
118	129	48	51	196	15	327	403	248	19
182	157	124	15	181	18	342	670	198	20
5	6	2	115	53	-	5	16	168	21
1 329	2 149	668	1 892	2 655	129	1 193	5 381	4 570	22

A Landestabellen

5 Adoptionen 2012

5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Verwandtschaftsverhältnis zu Adoptiv Eltern			Staatsangehörigkeit der Adoptiv Eltern			Darunter Familienstand der abgebenden Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils				
		ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt	deutsch	nicht- deutsch	deutsch/ nicht- deutsch	ledig	ver- heiratet, zu- sammen- lebend	ver- heiratet, getrennt- lebend	ge- schie- den	ver- witwet
INSGESAMT												
Männlich	25	3	9	13	22	-	3	13	5	3	4	-
unter 3	7	-	-	7	7	-	-	7	-	-	-	-
3 - 6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 - 9	2	-	1	1	2	-	-	2	-	-	-	-
9 - 12	7	1	4	2	7	-	-	3	2	1	1	-
12 - 15	3	1	2	-	3	-	-	1	-	1	1	-
15 - 18	6	1	2	3	3	-	3	-	3	1	2	-
Weiblich	23	3	8	12	20	-	3	12	2	3	6	-
unter 3	11	-	1	10	11	-	-	9	1	-	1	-
3 - 6	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-
6 - 9	3	2	1	-	3	-	-	1	-	2	-	-
9 - 12	3	-	2	1	2	-	1	-	1	-	2	-
12 - 15	2	1	1	-	1	-	1	1	-	1	-	-
15 - 18	3	-	3	-	2	-	1	-	-	-	3	-
INSGESAMT	48	6	17	25	42	-	6	25	7	6	10	-
unter 3	18	-	1	17	18	-	-	16	1	-	1	-
3 - 6	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-
6 - 9	5	2	2	1	5	-	-	3	-	2	-	-
9 - 12	10	1	6	3	9	-	1	3	3	1	3	-
12 - 15	5	2	3	-	4	-	1	2	-	2	1	-
15 - 18	9	1	5	3	5	-	4	-	3	1	5	-
Deutsche												
Zusammen	38	4	15	19	38	-	-	23	2	4	9	-
Nichtdeutsche												
Zusammen	10	2	2	6	4	-	6	2	5	2	1	-

5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2012 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern; Angenommene aus dem Ausland

Staatsangehörigkeit - Zum Zweck der Adoption ins Inland geholt ¹⁾	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Davon (Sp. 1) im Alter von ... bis unter ... Jahren				Davon (Sp. 1) Ver- wandtschaftsverhältnis zu Adoptiv Eltern		
				unter 3	3 - 6	6 - 12	12 und älter	ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt
Bundesrepublik Deutschland	38	20	18	16	1	14	7	4	15	19
Länder der Europäischen Union	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige europäische Länder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa zusammen	42	23	19	16	1	14	11	4	16	22
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Afrika zusammen	2	1	1	-	-	1	1	1	-	1
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Amerika zusammen	2	-	2	2	-	-	-	-	-	2
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	2	-	2	2	-	-	-	-	-	2
Asien zusammen	2	1	1	-	-	-	2	1	1	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	48	25	23	18	1	15	14	6	17	25
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	3	-	3	2	-	-	1	-	1	2

1) Nur ausländische Kinder und Jugendliche werden berücksichtigt.

A Landestabellen

6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2012

6.1 Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit Träger	Ins- gesamt	Inobhutnahme			Heraus- nahme	Davon (Sp. 1) Unterbringung während der Maßnahme		
		zu- sammen	auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung		bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in einer sonstigen betreuten Wohnform
Männlich	476	472	104	368	4	41	415	20
unter 3	30	29	-	29	1	20	5	5
3 - 6	13	11	-	11	2	7	4	2
6 - 9	18	17	1	16	1	3	11	4
9 - 12	24	24	3	21	-	3	21	-
12 - 14	29	29	5	24	-	2	25	2
14 - 16	115	115	27	88	-	1	112	2
16 - 18	247	247	68	179	-	5	237	5
Deutsch	222	218	59	159	4	33	177	12
Nicht deutsch	254	254	45	209	-	8	238	8
Weiblich	252	248	87	161	4	40	201	11
unter 3	23	22	-	22	1	18	1	4
3 - 6	15	12	-	12	3	8	4	3
6 - 9	8	8	-	8	-	2	6	-
9 - 12	13	13	-	13	-	2	11	-
12 - 14	37	37	16	21	-	3	34	-
14 - 16	73	73	28	45	-	2	70	1
16 - 18	83	83	43	40	-	5	75	3
Deutsch	220	216	76	140	4	37	173	10
Nicht deutsch	32	32	11	21	-	3	28	1
INSGESAMT	728	720	191	529	8	81	616	31
unter 3	53	51	-	51	2	38	6	9
3 - 6	28	23	-	23	5	15	8	5
6 - 9	26	25	1	24	1	5	17	4
9 - 12	37	37	3	34	-	5	32	-
12 - 14	66	66	21	45	-	5	59	2
14 - 16	188	188	55	133	-	3	182	3
16 - 18	330	330	111	219	-	10	312	8
Deutsch	442	434	135	299	8	70	350	22
Nicht deutsch	286	286	56	230	-	11	266	9
Aufenthalt vor der Maßnahme								
bei den Eltern	170	165	54	111	5	30	130	10
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil/Partner	113	113	41	72	-	13	94	6
bei alleinerziehendem Elternteil	148	145	40	105	3	28	112	8
bei Großeltern/Verwandten	21	21	5	16	-	-	19	2
in einer Pflegefamilie	14	14	4	10	-	3	11	-
bei einer sonstigen Person	24	24	7	17	-	4	18	2
in einem Heim/einer sonst. betreut. Wohnform	20	20	3	17	-	1	18	1
in einer Wohngemeinschaft	-	-	-	-	-	-	-	-
in eigener Wohnung	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne feste Unterkunft	92	92	19	73	-	-	92	-
an unbekanntem Ort	126	126	18	108	-	2	122	2
Träger der öffentl. Jugendhilfe	493	489	109	380	4	72	400	21
Träger der freien Jugendhilfe	235	231	82	149	4	9	216	10

A Landestabellen

Noch: 6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2012

6.2 Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Maßnahme wurde angeregt durch					Dauer der Maßnahme in Tagen			
		Kind/ Jugendli- chen- selbst	Eltern/ Eltern- teil	soz. Dienste/ Jugend- amt	Polizei/ Ordnungs- behörde	Sonstige	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 14	15 und mehr
Männlich	476	104	46	135	172	19	110	51	92	223
Weiblich	252	87	21	101	31	12	60	32	48	112
INSGESAMT	728	191	67	236	203	31	170	83	140	335
unter 3	53	-	10	37	2	4	7	7	13	26
3 - 6	28	-	3	21	1	3	4	1	4	19
6 - 9	26	1	3	15	1	6	2	2	8	14
9 - 12	37	3	2	22	4	6	6	2	12	17
12 - 14	66	21	8	22	13	2	22	5	18	21
14 - 16	188	55	24	54	50	5	53	22	27	86
16 - 18	330	111	17	65	132	5	76	44	58	152
Deutsch	442	135	63	178	42	24	88	47	89	218
Nichtdeutsch	286	56	4	58	161	7	82	36	51	117

6.3 Kinder und Jugendliche 2012 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	ins- gesamt ²⁾	Anlass der Maßnahme ¹⁾									
		Überfor- derung der Eltern, des Elternteils	Schul/ Ausbil- dungs- probleme	Vernach- lässigung	Straftat	Sucht- probleme	An- zeichen für Miss- handlung	Trennung/ Schei- dung der Eltern	unbeglei- tete Einreise aus dem Ausland	Bezie- hungs- probleme	sonstige Gründe
Männlich	476	139	16	34	30	13	23	3	223	49	101
Weiblich	252	132	10	39	9	6	32	1	2	61	98
INSGESAMT	728	271	26	73	39	19	55	4	225	110	199
unter 3	53	32	-	20	-	-	5	-	-	3	21
3 - 6	28	20	-	12	-	-	4	-	-	2	6
6 - 9	26	17	-	7	-	-	3	-	-	2	9
9 - 12	37	21	-	5	2	-	7	1	1	7	15
12 - 14	66	35	1	10	6	-	8	2	5	17	18
14 - 16	188	72	15	11	17	3	15	-	55	32	52
16 - 18	330	74	10	8	14	16	13	1	164	47	78
Deutsch	442	249	25	72	34	19	48	4	-	101	151
Nichtdeutsch	286	22	1	1	5	-	7	-	225	9	48

1) Ohne Mehrfachzahlungen. 2) Für jedes Kind konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2012 nach Art der Hilfe

Art der Hilfe	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	273	32	24	1	56	41	427
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	333	224	202	608	277	167	1 811
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	5	21	57	-	4	13	100
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	58	40	90	77	18	111	394
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	156	128	131	102	87	1	605
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	46	-	4	61	22	2	135
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	62	18	41	35	18	18	192
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	278	57	117	95	71	7	625
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	1	2	3	14	5	-	25
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	137	16	35	14	49	19	270
Zusammen	1 349	538	704	1 007	607	379	4 584
Beendete Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	234	30	40	1	53	53	411
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	392	214	235	695	318	213	2 067
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	6	24	53	-	5	20	108
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	52	34	104	69	19	143	421
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	156	120	119	79	81	3	558
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	45	1	4	38	35	2	125
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	38	21	41	19	19	22	160
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	202	79	97	101	89	10	578
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	2	5	8	1	5	-	21
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	105	20	18	6	20	10	179
Zusammen	1 232	548	719	1 009	644	476	4 628
Hilfen am 31.12.							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	376	6	44	7	61	59	553
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	170	65	144	116	355	67	917
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	7	50	102	-	5	71	235
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	79	46	123	111	31	246	636
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	331	194	156	242	139	-	1 062
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	92	-	16	141	58	3	310
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	366	70	177	200	108	112	1 033
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	605	110	220	201	153	1	1 290
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	8	1	9	27	13	-	58
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	321	42	96	37	98	68	662
Zusammen	2 355	584	1 087	1 082	1 021	627	6 756

B Regionaltabellen

2 Hilfen/Beratungen¹⁾ für junge Menschen 2012 nach der Anzahl der betreuten Kinder und persönlichen Merkmalen

Persönliche Merkmale	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	964	400	573	905	512	378	3 732
davon männlich	595	214	339	467	291	207	2 113
weiblich	369	186	234	438	221	171	1 619
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	137	87	125	214	90	76	729
6 - 12	299	164	209	241	192	176	1 281
12 - 18	455	133	203	336	201	119	1 447
18 und älter	73	16	36	114	29	7	275
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	271	68	123	164	91	41	758
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	149	12	43	30	22	28	284
mit Transferleistungen ¹⁾	454	103	296	185	107	84	1 229
auf Grund einer vorangegangenen Gefährdungseinschätzung	182	17	55	72	43	15	384
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten	X	X	X	X	X	X	X
Beendete Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	875	418	598	930	554	473	3 848
davon männlich	512	221	354	473	288	249	2 097
weiblich	363	197	244	457	266	224	1 751
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	98	72	100	207	68	95	640
6 - 12	213	131	179	217	163	175	1 078
12 - 18	404	167	148	357	235	175	1 586
18 und älter	160	48	71	149	88	28	544
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	190	83	112	165	110	64	724
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	73	13	37	31	25	42	221
mit Transferleistungen ¹⁾	385	118	344	154	138	149	1 288
auf Grund einer vorangegangenen Gefährdungseinschätzung	199	10	24	39	19	12	303
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten	17	11	16	10	16	15	14
Hilfen/Beratungen am 31.12.							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 730	389	929	839	877	627	5 391
davon männlich	1 087	244	568	467	545	360	3 251
weiblich	643	145	361	372	352	267	2 140
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	268	42	143	91	116	84	644
6 - 12	507	143	341	243	309	287	1.830
12 - 18	794	164	348	388	375	229	2 298
18 und älter	261	40	97	117	77	27	619
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	387	53	178	169	139	76	1 002
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	219	13	45	62	42	28	409
mit Transferleistungen ¹⁾	1 168	164	562	435	295	252	2 876
auf Grund einer vorangegangenen Gefährdungseinschätzung	115	7	46	209	57	7	441
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten	35	29	26	31	22	30	30

*) Ohne familienorientierte Hilfen. 1) Die Herkunftsfamilie bzw. der/die junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II),

B Regionaltabellen

3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2012

Merkmal	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Adoptierte Kinder und Jugendliche insgesamt	19	3	4	14	6	2	48
darunter ausländische Kinder und Jugendliche	4	-	-	5	1	-	10
davon männliche Kinder und Jugendliche	6	3	3	9	3	1	25
weibliche Kinder und Jugendliche	13	-	1	5	3	1	23
Durch deutsche Adoptiveltern angenommen	19	3	4	9	5	2	42
darunter Verwandtenadoption	6	2	4	5	2	2	21
dar. Stiefeltern	-	2	4	5	2	2	15
Adoptionsvermittlung							
in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche am Jahresende	18	6	1	1	2	3	31
zur Adoption vorgemerkte Kinder und Jugendliche am Jahresende	25	-	-	-	3	3	31
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen am Jahresende	54	3	-	4	25	2	88
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen auf je eines/einen zur Adoption vorgemerkten Kindes/ Jugendlichen	2	-	-	-	8	1	3

4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2012

Merkmal	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Schutzmaßnahmen insgesamt	468	29	87	100	36	8	728
und zwar							
unter 14 Jahren	111	12	25	49	9	4	210
14 bis unter 18 Jahren	357	17	62	51	27	4	518
davon							
Inobhutnahme zusammen	468	29	82	97	36	8	720
davon männlich	343	8	44	50	23	4	472
weiblich	125	21	38	47	13	4	248
und zwar							
auf eigenen Wunsch	125	9	31	16	9	1	191
wegen Gefährdung	343	20	51	81	27	7	529
Herausnahmen	-	-	5	3	-	-	8

5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis und Sorgerecht 2012

Merkmal	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Gesetzliche Amtvormundschaft	22	2	9	9	4	8	54
Bestellte Amtspflegschaft	119	66	64	91	61	72	473
Bestellte Amtvormundschaft	292	19	35	94	78	37	553
Beistandschaften für Elternteile	2 633	1 107	1 346	92	846	816	8 759
Pflegeerlaubnis insgesamt	11	-	-	-	4	2	17
davon Vollpflege	11	-	-	-	4	2	17
Wochenpflege	-	-	-	-	-	-	-
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	127	30	56	54	40	40	347
Vollständige Übertragung der elterlichen Sorge auf das Jugendamt oder das Jugendamt oder einen Dritten als Vormund oder Pfleger gem. § 1666 Abs. 3 Nr. 6 BGB	156	7	35	17	35	-	250
Teilweise Übertragung der elterlichen Sorge auf das Jugendamt oder das Jugendamt oder einen Dritten als Vormund oder Pfleger gem. § 1666 Abs. 3 Nr. 6 BGB	-	12	64	17	19	3	115
darunter nur des Personensorgerechts	-	10	10	7	-	3	30